

Verlagspreis: 1.50 M. (inkl. Postgebühren) ...

Dresdner Journal

Verlagspreis: 1.50 M. (inkl. Postgebühren) ...

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Nr. 186.

Mittwoch, den 13. August nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steiger Uhlmann in Gersdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verliehen.

baumeister in dem Bureau; Metz, seitiger Regierungsbauherr bei der Bauleitung des Neubaus der Kunstgewerbeschule zu Dresden, als Regierungsbauherr d. h. Landbaumeister in Dresden, als Regierungsbauherr d. h. Landbaumeister Leipzig.

erschient bedeutend für ein Land, dessen Ausfuhr neben wenig Wolle hauptsächlich in unverarbeiteten Diamanten bestand, Rhodesia hat bisher nicht einmal seine Verwaltung bezahlen können, sondern nur Verluste gebracht, und Natal hat sich mit kostspieligen Hülen und Eisenbahnen große Schulden aufgeladen und muß zudem neuerdings für die schon vorgenommene Landesverweiterung durch Abtretung von Gebieten Transvaals noch einen Teil der transvaalischen Schuld übernehmen.

Die Rückkehr nach Gosternitz erfolgte per Dampfschiff auf der Elbe. Von Rehefeld wird uns heute berichtet: Das Wetter war auch während der letzten Tage vorherrschend kalt und regnerisch.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Kammerherr v. Tümping, die ihm verliehenen nichtsächtlichen Ordensdekorationen, und zwar das Großkreuz des Kaiserl. Oesterreichischen Franz-Josephs-Ordens und den Königl. Bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse mit dem Stern, annehme und trage.

Nichtamtlicher Teil.

Südafrikanische Geldsorgen.

Während einerseits der lange südafrikanische Krieg Transvaal und dem Orangegebiet und auch großen Teilen von Natal und der Kapkolonie jeden Wohlstand genommen und deren Hab und Gut verhehrt hat, so daß dort Jahre dazu gehören werden, ehe der frühere Bestand an wohlgepflegten Farmen und stattlichen Hinderbetrieben wieder erreicht ist und ehe wieder eine kaufkräftige Bevölkerung in aufstrebenden Städten dem Handel ertragreiche sichere Bahnen jenseit, haben andererseits Johannesburg und Pretoria, die von den Kriegskürauten nicht erreicht wurden, einen früher ungekannten Wohlstand erreicht.

Es ist noch nicht abzusehen, wie Lord Milner und der neue Schatzkanzler Sir Ritchie diese Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung überwinden werden, um neben den Verwaltungskosten der südafrikanischen Kolonien noch Kosten für die weitgehenden Kolonisationspläne aufbringen zu können; für letztere wird dies voraussichtlich ein harter Prüfstein werden.

Tredden, 13. August. Seine Majestät der Kronprinz folgte heute nachmittags, von: Seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Bichau begleitet, einer Einladung des Königl. Kammerherrn Herrn v. Burgl zur Hochzeit auf Erbisdorfer Revier.

Tredden, 13. August. Das heute ausgegebene 17. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahr 1902 enthält: Gesetz vom 16. Juli 1902, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend; Bekanntmachung vom 17. Juli 1902, die 7. Auflage des Lehrbuchs für Hebammen betreffend („Dresdn. Journal“ Nr. 169); Gesetz vom 18. Juli 1902 über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen; Kirchengesetz vom 22. Juli 1902, die Gewährung des Stellenlohns von Geistlichen und Kirchenmusikern betreffend; Ausführungs-Verordnung hierzu vom gleichen Tage; Verordnung vom 26. Juli 1902, die Entzignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Wylau nach Kengenfeld betreffend; Verordnung vom 31. Juli 1902, die Bekanntgabe der Bestimmungen für die militärischen Wachen in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden Festnahmen und des Waffengebrauchs vom 15. März 1902 betreffend; Bekanntmachung vom 1. August 1902, die Errichtung eines Königl. Widwomes in Chemnitz betreffend; Allerhöchste Verordnung vom 7. August 1902, eine Amnestie wegen gewisser Uebertretungen betreffend; Allerhöchste Verordnung vom 7. August 1902, eine Amnestie für die sächsische Armee betreffend („Dresdn. Journal“ Nr. 181), sowie Verordnung vom 29. Juli 1902, die Entzignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Weissenberg nach Radibor betreffend.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofkassat Karl Ottomar Döring die von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Weimaringen ihm verliehene, dem Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausorden angereichte Verdienstmedaille in Silber annehme und trage.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Schneider Richard Junk, Inhaber der Firma Gustav Junk in Dresden, den ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Weimaringen verliehenen Titel Hofschneider annehme und führe.

Seine Majestät der König haben den zum Osterreichischen Konsul in Dresden ernannten Kaufmann Georg Antow Jasmagi dafelbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Seine Majestät der König haben den zum Vize- und Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika zu Wauschau ernannten Adam Schramm dafelbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Bekanntmachung.

Die Aktienrentenbank-Agentur, die von dem verstorbenen Lotteriet-Rollektor Arthur Rost in Gartha i. S. verwaltert wurde, ist der Kasse der Eisenbahnhaltstelle in Gartha übertragen worden.

Dresden, den 11. August 1902. Finanzministerium, I. Abtheilung. Dr. Schroeder. 7196

Ernennungen, Veretzungen u. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Staats-Postbau-Verwaltung sind ernannt worden: König, seitiger Regierungsbauherr im Postbau-technischen Bureau des Finanzministeriums, als Regierungsbauherr in dem Bureau; Metz, seitiger Regierungsbauherr bei der Bauleitung des Neubaus der Kunstgewerbeschule zu Dresden, als Regierungsbauherr d. h. Landbaumeister in Dresden, als Regierungsbauherr d. h. Landbaumeister Leipzig.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Sächsischen Kunstverein. Seit unserem letzten Berichte ist die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins nur durch wenige Zugänge, unter denen sich auch nicht ein Werk von größerem Kunstwert, sondern nur einige nicht able Reuigkeiten befinden, bereichert worden, so daß wir uns heute kurz fassen können. Die größte Anzahl von Bildern hat Paul Barthel aus Valentinsdorfer bei Spandau beigetragen. Leider aber entspricht die Qualität seiner Arbeiten nicht ihrer Quantität. Der Künstler, der bei uns seit der Aquarel-Ausstellung von 1887 bekannt ist, in der er mit mehreren sächsischen Landschaften debütierte, scheint ein fingerfertiger Schnellmaler geworden zu sein, der es namentlich mit der Farbe ziemlich leicht nimmt und sich begnügt, in der arg verwitterten Art Raffarts weibliche Reibungen von höchst mittelmäßiger Schönheit in Wald und Wiesen zu einer Art von pikanten Stillleben zusammenzugruppieren, die sich für den Salon eines Emporkömmlings ohne ausgebildeten Geschmack eignen mögen, jeden feineren Kunstsinns aber unendlich schädigen. Wenigstens vermögen wir keine doppelteitigen Schilderungen der vier Jahreszeiten, von denen „Frühling und Sommer“, „Herbst und Winter“ je in einem Rahmen vereinigt sind, nicht höher einzuschätzen. Auch halten wir, ganz abgesehen von Inhalt und Ausführung der Bilder, schon die Wahl des niedrigen, langgestreckten Formats für wenig glücklich. Etwas besser ist das „Eine Frage“ betitelte Gemälde, das durch die Lampenbeleuchtung gewinnt. Die Frage ist die die jeder Liebeserklärung ähnlich. Die Geliebte der Scene sind eine Dame im Rock und mit Fächer und ein eleganter Herr im Frack. Auch die „Dämmerung“ im Gewächshaus mag hingehen, aber ganz bis jetzt es wieder mit

Tagesgeschichte.

Tredden, 13. August. Zur heutigen Königl. Mittagsstapel in Villa Gosternitz ist der Königl. Kammerherr v. Schönberg auf Rodrig mit Einladung bestellt worden.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich mit Höchstihrem Sohne dem Erzherzoge Maximilian, sowie Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde unternahmen gestern nachmittags mit den Umgebungen eine Partie im Wagen nach der Post.

des 1902 zur Verfügung stehenden Summe eines jenseit mütterlich behandelt worden ist, hat sich jetzt in den Kunstkreisen geschleht, wo ihre Bilder in weit besserem Licht mehr zur Geltung kommen. Ihre fleißige Art und ihre echt weibliche Bewusstseinsfreiheit nehmen auf neue für sie ein. Sie liefert namentlich ihre Aquarell-Bildern höchstwert erscheinen, während ihr großes Delbild des „Hochaltars im Kloster Grottau“ in Schlesien, doch etwas hart und unruhig wirkt und bei uns, die wir von Kuchl und seinen Schülern eine weit malerischer Auffassung von dergleichen Kircheninterieurs gewöhnt sind, zu sehr zu kritischen Bedenken auffordert. An C. W. Kallers „Schüler und Herde in der Campagna zu Rom“ geföhrt namentlich die gut getroffene Bemitterstimmung eines Wäzertages. D. Häger bleibt mit seinem „Bild ins Lauterbrunnenthal“ hinter seiner früher erwähnten Ansicht der Jungfrau um ein gutes Stück zurück. Immer ist auch diese Hochgebirgs-Schilderung ein Beweis dafür, daß nicht jedes Bild dieser Art glücklich ausfallen muß. Unlich wäre noch ein Vortrag einer fast defolletierten Dame in Weiß auf gelbem Hintergrund von Walter Witting zu erwähnen, doch läßt sich leider über diese neueste Arbeit nicht viel merkwürdig wenig gleich bleibenden Künstler nicht viel Gutes sagen; die Haltung der Dame ist arg geziert, und der Hut stimmt recht wenig zu dem etwas breitaufstrebenden Kopfe. D. H. Vier.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Stettin wird in Ergänzung der gestern unter Drahtnachrichten gebrochten Mitteilungen noch berichtet: Der vom Bulken erbaute neue Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd ist gestern in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers glücklich vom Stapel gelassen. Fräulein Wigand, die Tochter des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, sprach das von Ludwig Stettenheim erhaltene Taufpatent und taufte das Schiff auf den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ Nach dem Stapellauf reiste Sr. Majestät der Kaiser nach Reugattersleben ab.

Im Jahre 1830 war er endlich so weit mit seinen Studien gelangt, daß er das letzte medizinische Examen bestehen konnte, und schon hatte er sich auf einbringliches Zureden wohlmeinender Freunde, die seine Zukunft geföhrt sehen wollten, zu dessen Ablegung vorbereitet, als plötzlich seine Großmutter starb, welches Ereignis ihn zum Befehrer eines Vermögens von 10 000 Gulden machte. Hierbei war es da auf einmal mit all seinen Arbeiten für die Prüfung; er verneinte mit diesem Kapital die Welt föhren zu können und trat sich mit großen Reueplänen. Vor allem aber wünschte er seine Gedichte, von denen schon mehrere, z. B. „Jugendträume“, „Glauben, Wissen, Handeln“ u. a. m., in periodischen Zeitschriften veröffentlicht worden waren, in einem Bande herauszugeben, was ihm aber erst nach manchen vergeblichen Bemühungen durch Vermittelung Gullas Schmalz mit der Göttschen Buchhandlung im Jahre 1832 gelang. In dieser Zeit lernte er auch Emilie Reinbeck kennen, dieselbe, die von allen den Frauen, die zu Lesens in Beziehungen standen, als die edelste, selbstloseste und opfermütigste erscheint. In der nächsten Zeit wanderte er ruhelos umher. Unklar wie in seinem Vernein war er auch in seinem Leben. Wohl hing jenseits der Gebirge nach einem endlichen Ruhepunkte in ihm auf, aber noch ehe er ihn völlig geföhrt hatte, war er bereits wieder von hunderten andern Plänen verdrängt. Von einigen ihm bekannten Börsenmännern zum Speculieren demogen, hatte er dabei mehr als die Hälfte seines Vermögens verloren und so

Nikolaus Bernau's Leben.

Ein Lebensblatt zu seinem hundertsten Geburtstag. II. In diese Zeit fällt auch die für sein ganzes Leben so verberbliche und unheilvolle Erneuerung der Bekanntheit mit Vertha . . . , jenseit können, aber verberbten Mädchen, das er im Jahre 1821 kennen gelernt hatte und an dem er trotz der ihn oft be-